

Hilfestellung beim Büromöbelkauf

Büromöbel werden ihrer Ergonomie wegen gekauft und um die Mitarbeiter zu motivieren. Erstaunlicherweise werden aber die Mitarbeiter und Sicherheitsfachleute nur selten an der Entscheidung beim Einkauf beteiligt.

In einer Studie des bso Wiesbaden (Verband Büro-, Sitz- und Objekt-möbel), in Zusammenarbeit mit der abs Marktforschung, Ulm, an der sich über 800 Unternehmen beteiligt haben, zeigte sich, dass richtigerweise die Ergonomie beziehungsweise der Wunsch, körperlichen Beschwerden der Mitarbeiter vorzubeugen, im Vordergrund der Investitionsentscheidung für Büromöbel steht. 80 Prozent der Firmen sehen dies als sehr wichtiges oder wichtiges Entscheidungskriterium an. Weitere wichtige Kriterien waren die Motivation der Mitarbeiter und die Optimierung von Abläufen. Viele Unternehmen sehen gut gestaltete Büros auch als Mittel, neue Mitarbeiter zu gewinnen und bestehende Mitarbeiter zu halten.

Überraschenderweise sind es aber weder die Mitarbeiter oder die Fachkraft für Arbeitssicherheit beziehungsweise der Betriebsarzt, die primär bei der Auswahl eingebunden sind, sondern zu 100 Prozent der Einkauf und zu knapp 60 Prozent die Geschäftsleitung. Die Mitarbeiter selbst werden nur in 19 Prozent der Entscheidungen beteiligt, die Sicherheitsfachkraft und der Arbeitsmediziner sogar nur in 8 Prozent der Fälle.

Dabei könnten diese Gruppen wertvolle Hilfestellung bei der Auswahl geben, die Mitarbeiter aus ihrer eigenen Erfahrung heraus, Sifa oder Betriebsarzt dagegen hätten das notwendige Wissen über Ergonomie, das, wie ein Besuch des VDSI Arbeitskreises Büroarbeit auf der Orgatec zeigte, oft sogar den Fachverkäufern der Büromöbel- und Stuhlhersteller abzugehen scheint. „Die Orgatec hat mir gezeigt, dass sich die Aussteller mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz im Büro

gar nicht oder nur beiläufig befassen“, so Peter Gerulat, Sicherheitsingenieur aus Düsseldorf. Die Experten fanden auf der Orgatec nur wenige Aussteller mit fundierten Lösungen für Gesundheitsschutz im Büro. Gerulat: „Nur zwei oder drei Aussteller konnten mich mit ihren kreativen und innovativen Produkten sowie Büroplanungen davon überzeugen, was möglich ist, um ein sicheres und gesundes Büro zu gestalten.“

Siegfried Kuttenkeuler, selbständige Sicherheitsfachkraft aus Köln: „Erschreckend ist die mangelhafte Fachkompetenz in Sachen Ergonomie, Arbeitsplatzplanung und Arbeitssicherheit. Spricht man die Repräsentanten der Hersteller darauf an, wie denn die teilweise komplexen Funktionen der Produkte dem Mitarbeiter beim Kunden in Funktion und Nutzen erklärt werden, erhält man meist ausweichende Antworten.“

Die Eindrücke auf der Orgatec 2008 zeigten für die Sicherheitsexperten des Arbeitskreises Büro: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Büro sind trotz aller Gesetze und Vorschriften noch immer ein kaum beachtetes Feld – bei Herstellern und Sicherheitsfachkräften. Gerulat: „Sicherheitsingenieure und Fachkräfte für Arbeitssicherheit müssen sich mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz im Büro mehr auseinandersetzen und ihren Kenntnisstand dahingehend erweitern. Ihr erweitertes Wissen muss auch bei den Büromöbelherstellern und Büroausstattern ankommen, damit diese ihre Produkte sicherheitstechnisch optimieren und den Kunden eine professionelle Büroplanung anbieten können.“



Info: In den nächsten Folgen der Serie werden weitere Beeinträchtigungen im Büro und Lösungsmöglichkeiten beschrieben. Im Laufe des Jahres 2009 bietet der Autor in Abstimmung mit den Bezirksgruppenleitern tiefere Vorträge zum Thema Arbeitsschutz im Büro an.



So ist es umso wichtiger, als Fachkraft für Arbeitssicherheit einen entsprechenden Wissensstand im Bereich Ergonomie und Büroplanung aufzubauen, sich in die Beschaffung von Büroausstattung einbinden zu lassen und so dafür zu sorgen, dass die Ziele des Unternehmers in Bezug auf Ergonomie und Motivation auch tatsächlich erreicht werden.

Dabei ist es immer wieder auch möglich, weniger bekannte Faktoren einzubringen. So wird beispielsweise der unvermeidliche Lärm in Büroumgebungen, beispielsweise durch telefonierende Kollegen oder das Tippen auf der Tastatur als besonders störend empfunden. Die Verbesserung der akustischen Bedingungen ist denn auch für fast 40 Prozent der Befragten in der bso-Studie ein wesentlicher Kaufgrund für Büromöbel. Inzwischen werden Büromöbel mit schallschluckenden Oberflächen angeboten, so dass dieses Merkmal bei der Entscheidung eine wichtige Rolle spielen kann. Sicherlich ist es einfacher, ein Büro von vornherein mit solchen schallschluckenden Möbeln akustisch optimal zu gestalten als bei vorhandenen Büros mit schallschluckenden Wandbehängen und Stellwänden nachbessern zu müssen.

Gerade in Hinsicht auf unsere älter werdende Gesellschaft sind die Kriterien Ergonomie und Akustik wichtiger denn je, denn ältere Menschen sind in diesen Bereichen empfindlicher als Jüngere. Der bso hat errechnet, dass in Deutschland immer noch mindestens 3,6 Millionen Bildschirmarbeitsplätze deutliche Mängel aufweisen. Und es gibt viel zu tun: 77 Prozent der befragten Unternehmen schafften im Jahr der Befragung 2007 neue Möbel für Büroarbeitsplätze, Konferenz- und Besprechungsräume sowie für Kommunikations- und Empfangszonen an. Durchschnittlich statteten sie dabei rund 15 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit neuem Mobiliar aus. In all diesen Entscheidungen hat der Manager für Sicherheit und Gesundheit die Möglichkeit, sich und sein Know-how zum Wohle des Unternehmens und seiner Mitarbeiter einzubringen.

Karl-Heinz Lauble

Leiter des VDSI-AK Büroarbeit



Welche Bereiche sind in ihrem Unternehmen maßgeblich an der Auswahl von Büromöbeln beteiligt?

